

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Deutsche Archäologische Institut (DAI) ist ein Forschungsinstitut im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes und als solches weltweit in zahlreichen Projekten der archäologisch-Altuntumswissenschaftlichen Forschung engagiert. Es arbeitet dabei stets eng mit seinen Partnern vor Ort in den Gast- und Partnerländern zusammen, um Kulturerbe zu erforschen und zu vermitteln, es zugänglich zu machen und bestmöglich zu erhalten. Dies betrifft in vielen Fällen natürlich auch das gebaute Erbe bzw. dessen erhaltene Überreste.

Dass Krisen als besonders akute Gefahr und damit wichtige Aufgabe des Kulturerhalts gelten müssen, wurde seit Beginn dieses Jahrhunderts angesichts der massiven Zerstörungen im Rahmen mehrerer Krisen und Konflikte in der MENA-Region sehr deutlich. Infolgedessen wurde im Jahr 2016 das vom DAI koordinierte Archaeological Heritage Network (ArcHerNet) gegründet, um Kompetenzen für den Kulturerhalt im Ausland zu bündeln. Es zählt inzwischen 19 Partner, darunter auch die Deutsche UNESCO-Kommission und das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS. Das gemeinsame Netzwerkprojekt „Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise“, das ebenfalls 2016 startete, legte den Schwerpunkt auf die Bereiche des Kapazitätsaufbaus und der Digitalisierung – und damit auf die Phasen der Vorbereitung bzw. der Vor- und Nachsorge von Krisen. Im Rahmen dieses Projekts wurden Expertinnen und Experten für den Kulturerhalt vor allem in Anrainerstaaten der jeweiligen Krisenländer fortgebildet, die somit neue Kompetenzen erwerben und vorhandene ausbauen konnten.

Seit einigen Jahren wird am DAI im Rahmen des Programmes „Ground Check“ auch zum Thema Klimawandel und damit einhergehend zu den Bedrohungen für archäologische Stätten und das kulturelle Erbe geforscht. Für den Moment direkt nach einer Krise waren bisher jedoch

keine Strukturen und Kapazitäten vorhanden, weshalb seit 2019 im Projekt „KulturGutRetter“ zusammen mit dem Leibniz-Forschungszentrum für Archäologie (LEI-ZA) und dem Technischen Hilfswerk (THW), unterstützt durch das Auswärtige Amt und den Deutschen Bundestag, daran gearbeitet wird, in Zukunft aus Deutschland weltweit schnelle Hilfe für Kulturgut in Krisensituationen anbieten zu können.

In Folge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat das DAI in verschiedener Weise geholfen, Kolleginnen und Kollegen vor Ort in ihrer Arbeit für den Erhalt des Kulturerbes in der Ukraine zu unterstützen, so etwa durch die Sicherung von Forschungsdaten oder die Vergabe von Stipendien an ukrainische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Projekt KulturGutRetter, das explizit nicht für den Einsatz in bewaffneten Konflikten konzipiert ist, engagierte sich aus der Ferne in Form von Online-Kursen sowie mit mehreren Partnern und unterstützt durch das Auswärtige Amt durch die Lieferung von Materialien zum Schutz von Kulturgut in der Ukraine.

Vor diesem Hintergrund steht die Beteiligung des DAI an der von ICOMOS Deutschland ausgerichteten Tagung in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission und Blue Shield Deutschland, die auf Baudenkmäler in Konflikten und Katastrophen fokussiert, was neben bewaffneten Konflikten eben auch zivile Katastrophen inkludiert, seien diese menschengemacht oder natürlichen Ursprungs. Für den Erhalt des kulturellen Erbes wird dabei immer die gemeinsame und koordinierte Anstrengung in allen Phasen einer Krise wichtig sein – einen Beitrag dazu möchte diese gemeinsame Tagung leisten.

Dr. Tobias Busen
Wissenschaftlicher Referent, Baudenkmalpflege
und Kulturerhalt an archäologischen Stätten,
Deutsches Archäologisches Institut
Koordination Archaeological Heritage Network